

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 8. September 1827.

---

## Inhalt.

Gebrauch und Mißbrauch der thierischen Schöpfung. —  
Drensilbiae Charade. — Schulsachen. — Milde Wohlthaten  
für die Armen der Stadt. — Frankens Denkmal. — Anzeige.  
— Hallischer Getreidepreis. — Verzeichniß der Geborrenen u.  
— 61 Bekanntmachungen.

---

Auch seines Viehes erbarmt sich der Gerechte.

Sprüchw. 12, 10.

---

## I.

### Gebrauch und Mißbrauch der thierischen Schöpfung.

---

Daß der Mensch Herr der Erde, folglich auch der  
thierischen Schöpfung seyn sollte, dieß ist schon in  
der ältesten Geschichte unstrs Geschlechts ausgespro-  
chen. Er ragt durch die Vernunft über sie hervor;  
und in dem rechten und würdigen Gebrauch alles  
dessen was da ist, in der verständigen Anwendung  
geschickter Mittel zu guten und verständigen Zwecken,  
offenbart sich die Vernunft. Das Ross zu bändigen,  
XXVIII. Jahrg. (36) die



Die Kraft des Stiers zu Bestellung der Aecker zu benutzen, den Hund zur Wachsamkeit, zum Schutz, zur Jagd zu gewöhnen — wer möchte das tadeln? Aber wie wenig ist dieß auf solche Abrichtungen der Thiere anwendbar, die theils so ganz der Natur entgegengesetzt sind, theils nicht ohne Thierquälerey und Grausamkeit erreicht werden können. Dazu hat wahrlich der Schöpfer nicht Kraft und Fähigkeit in die menschliche Natur gelegt. Auch das Thier soll, so weit es möglich ist, seines kurzen Daseyns froh werden. Gebraucht soll es werden, nicht gemißbraucht. Nur zu oft aber erscheint dem Menschenfreunde das Thier vernünftiger als der Mensch.

Allerdings kann durch eine im Grunde verlorne oder thörichte Mühe sehr viel mit dem Thier erreicht werden. Hier einige Beispiele — aber nicht zur Nachahmung.

Daß man Hirsche und Kennthiere, ja selbst Strause zum Ziehen abzurichten gewußt, ist bekannt. Ein englischer Pächter in der Gegend von Southampton, unfern St. Alban, der im Jahre 1818 das las, hielt dergleichen für eine Kleinigkeit. Mit Schweinen dagegen sey es eine weit größere Kunst. Wie gewöhnlich veranlaßte dieses eine Wette, und man gestand ihm zur Abrichtung sechs Monat zu. Die Meisten hielten die Sache für unmöglich und lachten ihn schon im Voraus aus. Allein der bestimmte Tag erschien, und siehe, da kam der Schweinezüger mit seinem neuen Postzuge im stärksten Trab zum Thor herein. Er stand auf einem kleinen Kollwagen, futschirte in kunstreichen Abschweifungen, fuhr dreymal um den Marktplatz herum, spannte aus,



aus, um jeden seiner 4 herrlichen Faiben einzeln paradiren zu lassen, spannte von neuem ein und flog dann im Galopp davon. Dieser Spaß trug ihm 270 Pfund Sterling ein.

(Bibliothèque Britannique 1814. Janv. p. 112.)

Der vor wenigen Jahren verstorbene Mr. Huddy, Postmeister zu Wismore in England, machte eine Reise von viertelhalb deutschen Meilen, nach Fermoy, auf folgende Art. Die Chaise war ein großes mit Rädern versehenes altes Austerfaß. In diesem stand Mr. Huddy und kutschirte das seltsamste Gespann, das sich nur denken läßt. Das Ganze bestand nämlich in einem Schweine, einem zahmen Dachse, zwey Katzen, einem Igel und einer Gans. Der Wagenlenker hatte eine rothe Nachtmütze auf, traf noch 17 Minuten vor der festgesetzten Zeit von 6 Stunden in Fermoy ein, und gewann die Wette von 25 Pfd. Sterl. Mr. Huddy mochte damals fast sechs und neunzig Jahre alt seyn und war ein äußerst jovialer Greis.

Unter andern großen Anstalten, welche man zu Warschau im September 1817 zum Empfang des Kaisers von Rußland traf, war auch eine von ganz besonderer Art. Der Fürst Radziwill hatte nämlich sechs schöne Bären einfahren lassen, welche zu einem Geschenk für den Kaiser bestimmt waren, und womit man ohne alle Gefahr fahren konnte.

Schon die Zeitgenossen vom Horaz, der unter dem ersten römischen Kaiser lebte, verstanden die Kunst, Mäuse an Wägelchen anzuspannen, und ein Chinese, vor mehr als 100 Jahren, richtete Mäuse



ab, daß sie sich, auf sein Kommando, mit den Kettchen, an welche sie angelegt waren, verknüpfen und nachher wieder losmachen. — Zu Kirdah in Schottland wollte im Jahr 1828 ein industriöser Mensch, Namens Hatton, die Mäuse zum Baumwollenspinnen abrichten. Eins dieser Vierfüßler hatte er bereits so weit dressirt, daß es täglich 5 Pence verdienen konnte. Welch ein Gewinn für die Menschheit!!

Heinrich Deygaller, aus der Schweiz, producirt im Sommer 1821 zu München Kunststücke mit Flöhen. Man sah bey ihm einen Floh, welcher an einem Zugbrunnen von Gold einen Wasserrenner heraufzog; mehrere Flöhe, welche eine Tragbohrre von Gold trugen, eine Kanone von Gold zogen, eben so einen Munitionswagen, dann einen Mörser von Gold, endlich ein fein ausgearbeitetes Postkärrchen, worauf sein Postillon von Silber sitzt, dem ein Floh das Posthörnchen von dem Munde hinwegzieht. Diese Thierchen, fast alle um den Hals mit goldnen Kettchen befestigt, werden durch Hunger anfangs so einzwängt, daß sie die Aufgabe lösen müssen. — Domenico Bruno unterrichtete zu gleicher Zeit in Mayland Flöhe, kleine Kanonen und Karren zu ziehen. Der gelehrteste tritt mit seinen Füßchen ein Räderwerk, das den Cymer aus einem Schöpfbrunnen emporhält. Ist wohl Kunst und Geduld, oder mechanisches Talent, welches die Kräfte des Insekts berechnen, das Wunderbarste in dieser Sache?

Ein Künstler von besonderer Art ist ein Savoyard auf dem Boulevard zu Paris mit seinem Kaninchen  
als



als Tambour, das tüchtig darauf los trommelt, wenn man den König oder ein junges Mädchen leben läßt, und still bleibt, wenn man Robespierren und Consorten ein Vivat bringt. Bullmann.

(Die Fortsetzung künftig.)

II.

Dreysylbige Charade.

Daß in die Ersten schon Viele gekommen  
Das haben wir durch das Ganze vernommen;  
Doch hat noch auf keinem Dritten gestanden,  
Daß sich auch Männer darunter befanden.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Schulsa chen.

Zum Examen der Schüler meines Privat-Instituts den 15. September Morgens um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr, nicht, wie es anfangs bestimmt war, im Locale des Instituts selbst, sondern im Saale des Kronprinzen, welchen Herr Keuter mir zu diesem Zwecke zu überlassen die Güte hatte, lade ich hiermit die geehrten Eltern der meinem Institute anvertrauten Kinder ganz ergebenst ein.



Anderere Freunde der Jugendbildung, die nicht besonders dazu eingeladen sind, bitte ich, mir vorher ihren Wunsch, der Prüfung beizuwohnen, zu erkennen zu geben.

Die Ferien fangen erst Sonnabends den 22. September a. c. an, und dauern bis zum 8. October. Die halben Pensionaire kommen jedoch schon vom 3. October an Morgens von 10 — 12 in die Schule, um ihre Ferienarbeiten revidiren zu lassen, oder unter Aufsicht des Herrn Inspectors der Anstalt zu vollenden. Meldungen für das neue Semester erbitte ich mir wo möglich bis zum 15. September.

Halle, den 3. September 1827.

Prof. Dr. Kruse.

2.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

50) Eine von G. geschenkte und hierauf von P. bezahlte Schuld 1 Thlr. 25 Egr.

51) Zurückgezahltes Miethsgeld von Frau G. abgegeben durch den Herrn Polizen-Inspector Helzer 7 Egr. 6 Pf.

52) Für die von einem Wohlthät. Magistrat ertheilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlten Herr Vosse 1 Thlr., das Ziegeldeckergewerk 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.  
Lehmann. Kunde.

Ben



Bei einer frohen Geburtstagsfeier am 2. Sept.  
wurde für unsere Waisen gesammelt 1 Thlr. 15 Sgr.  
Herzlicher Dank den edlen Gebern.

Dürkling.

3.

### Frankens Denkmal.

Vom Hrn. Insp. Bgld. 5 Thlr.

4.

### A n z e i g e.

Für die Abgebrannten zu Schiepzig habe ich folgende  
Geschenke erhalten: Von Hrn. Prof. K—be 1 Thlr.,  
von Hrn. Insp. Bgld. 1 Thlr., von Hrn. W—t  
2 Thlr., von Hrn. Pr. S—ze in E. 2 Thlr., von  
Hrn. B—n und Schwester 10 Sgr., von Jungfr.  
L—g 5 Sgr., Ungen. 10 Sgr., Ungen. 1 Packet  
Kleidung und Wäsche, 8 Stück, von X 1 Packet  
mit 6 Stücken Kleidung; von E. N. 4 Thlr.

Ich bitte um fernere milde Gaben für jene Ver-  
dürftigen und Mühsetzigen. Auch die kleinste, kommt  
sie nur von treuem Herzen, bringt Segen und wird  
dankbar erkannt werden.

Halle, den 5. September 1827.

Riemann.

4

5.



5.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 30. Aug.	Der Scheffel	Weizen 1 Ehlr.	8 Sgr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	7 „	6 „
	„ „ „	Gerſte — „	26 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „	22 „	6 „
Den 1. Sept.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	8 Sgr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	7 „	6 „
	„ „ „	Gerſte — „	26 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „	21 „	3 „
Den 4. Sept.	„ „ „	Weizen 1 Ehlr.	8 Sgr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen 1 „	7 „	6 „
	„ „ „	Gerſte — „	26 „	3 „
	„ „ „	Hafer — „	21 „	3 „

6.

Gebohrne, Getraute, Geſtorbene in Halle u.  
Auguſt. September 1827.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 10. Auguſt dem Nagelſchmidtgeſellen Hädler ein S., Auguſt Hermann Carl. (Nr. 6.) — Den 18. dem Buchbindermeiſter Wittnich eine Tochter, Johanne Thereſie Auguſte Laura. (Nr. 77.) — Den 24. eine unehel. F. (Nr. 22.) — Den 28. dem Schuhmachermeiſter Neumeiſter ein Sohn, Carl Friedrich. (Nr. 207.) — Den 31. dem Zimmergeſellen Gaul ein S. todgeb. (Nr. 808.)

Ulrichsparochie: Den 18. Auguſt dem Maurer Hartung eine Tochter, Albertine Juliane Dorothee. (Nr. 444.)

Morizparochie: Den 18. Auguſt dem Schneidermeiſter Abelmann ein S., Heinrich Hermann Carl. (Nr. 550.) — Den 21. dem Handarbeiter Leſch ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 574.) —  
Den



Den 29. dem Maurergesellen Dittmar ein S. todtgeb.  
(Nr. 574.)

Katholische Kirche: Den 15. August dem Schuh-  
machermeister Schmälz jun. ein S., Franz Ludwig.  
(Nr. 911.)

Glauch: Den 7. August dem Fuhrmann Körner  
ein S., Carl Ferdinand. (Nr. 2013.) — Den 26.  
eine unehel. F. (Nr. 1976.)

### b) Getraute.

Marienparochie: Den 27. August der Salzfieber  
Moriz mit J. D. C. Park.

Domkirche: Den 28. August der Schuhmachergeselle  
Gerhard mit C. D. Strube.

### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. August des Salzfiebers  
Neumärker Wittwe, alt 72 J. Entkräftung. —  
Des Salpetersieders Jordan nachgel. F., Marie Do-  
rothee, alt 21 J. Auszehrung. — Des Invaliden  
Marmior Wittwe, alt 66 Jahr, Wassersucht. —  
Den 30. des Schneidermeisters Sackelmann Ehefrau,  
alt 56 J. Brustkrankheit. — Den 31. des Zimmer-  
gesellen Gaul S. todtgeb. — Des Schneidermeisters  
Kunze nachgel. F., Marie Dorothee, alt 44 J. 10 W.  
Auszehrung. — Des Bergmanns Kummer Wittwe,  
alt 83 J. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 3. September der Jäger  
Stoßmar, alt 79 J. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 26. August eine unehel. F.,  
alt 11 J. 2 W. Krämpfe. — Den 29. des Maurers-  
gesellen Dittmar Sohn, todtgeböhren.

Katholische Kirche: Den 31. Aug. der Tuchmacher  
Safenschner, alt 63 J. Brustkrankheit.



Krankenhaus: Den 29. August der Schmiedegeselle  
Bönisch, alt 22 J. Brustkrankheit.

Herausgegeben von A. H. Niemeper und H. B. Wagnig.

### Bekanntmachungen.

Concertanzeige. Es wünschen einige Freunde der  
Musik, zur Unterstützung der in Schiepzig Abgebrann-  
ten, Sonnabends am 8. Sept. im Saale des Kronprinzen  
ein Vokal- und Instrumental-Concert zu veranstalten.  
Des guten Zweckes wegen glauben Unternehmer sich einer  
großen Theilnahme erfreuen zu dürfen.

Bev der jetzt bevorstehenden Veränderung meines  
Wohnorts bitte ich jeden, der etwa Forderungen an mich  
hat, sich zur Befriedigung derselben in den nächsten Tagen  
noch zu melden. Halle, den 5. Septbr. 1827.

Der Oberlandesgerichts-Auscultator,  
Rittmeister von Bose.

So eben ist in unserm Verlag erschienen:

Helianth; ein weingeistiges Getränk aus Erd-  
äpfeln (*Helianthus tuberosus* Linn.). Zuerst  
bereitet und bekannt gemacht von Friedrich  
v. Köpken, Königl. Preuß. Geheimen Ober-  
Finanzrath. (Preis 11  $\frac{1}{4}$  Egr.)

Buchhandlung des Waisenhauses.

Es ist am vorigen Sonntag Abend auf dem großen  
Berlin ein kleines lattenenes Halstuch gefunden wor-  
den, welches gegen die Insertionsgebühren und der Ver-  
zeichnung desselben in der Wohnung des Insp. Borgold  
auf dem Waisenhause in Empfang genommen werden  
kann.

In Nr. 436 am großen Berlin steht ein noch wenig  
gebrauchter Circulirofen Veränderungswegen billig zu ver-  
kaufen.



Diejenigen Personen hiesigen Orts, welche im Jahre 1828 ein Gewerbe haufirend betreiben wollen, werden hiermit in Gemäßheit der Bestimmung des §. 22 im Gewerbesteuer-Gesetze vom 30sten May 1820 aufgefordert, sich in dem Zeitraume vom 12ten bis 30sten September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathshause bey dem Stadtsecretair Lincke zu melden. Die im Besitze eines Gewerbescheins pro 1827 sich befindenden Hausierer haben den Letztern mit zur Stelle zu bringen und die Nummer der Wohnung anzuzeigen. Von Anhängern aber muß der Nachweis des erlangten Bürgerrechts, des sitzlichen Wohlverhaltens und des erreichten 30sten Lebensjahres geführt werden.

Mit Ablaufe des obigen Zeitraums wird der Entwurf der Hausfirrolle geschlossen. Alle spätere Meldungen können nur nachträglich und sammlungsweise befördert, die betreffenden Gewerbescheine aber erst im Laufe des künftigen Jahres ausgefertigt werden.

Halle, den 1. September 1827.

Der Magistrat.

Streiber. Bertram. Lehmann.

**Forstparcellen-Verkauf.** In Gemäßheit hoher Anordnung soll das bey Nietleben liegende Königl. Forstgrundstück, der Hopfberg genannt, welches nach der Vermessung 26 Morgen 104 □R. enthält, im Wege des Meißgebots

den 8. September d. J.

öffentlich verkauft werden.

Der Verkauf geschieht alternativ im Einzelnen und dann im Ganzen, und liegen die Licitations- und Kaufbedingungen im Königl. Rentamte zu Halle zur Einsicht bereit, woselbst auch Abschriften davon gegen Erlegung der Copialien zu bekommen sind.

Kauflustige werden daher ersucht, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Gasthose zu Siebichenstein einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Merseburg, den 20. August 1827.

Königliche Forstinspeccion.



Die anhaltende trockene Witterung hat das Kohlenformen so begünstigt, daß alle Magazine angefüllt sind. Die Zeit erlaubt es nun nicht mehr anzubauen und die Arbeiter wünsche ich nicht zu entlassen, weshalb, so lange es günstige Witterung erlaubt, 1000 Stück Formkohlen von vorzüglicher Güte und Größe, welche der Brennkraft einer Klafter Holz gleich kommen, mit 1 Thlr. 12 Sgr. verkauft werden sollen.

Döllnitz, den 1. Sept. 1827.

Gödecke.

Dem Rittergutsbesitzer Herrn Gödecke zu Döllnitz wird hiemit auf dessen beschenes Ansuchen von unterzeichneter Königl. Behörde als der Wahrheit gemäß pflichtmäßig attestirt: daß die Braunkohlen von der gewerkschaftlichen Wilhelminengrube bey Döllnitz von äußerer und innerer vorzüglicher Beschaffenheit und Güte sind, und soviel ihr schon vor längern Jahren her bekannt ist, zu den besten Braunkohlen in dortiger Gegend gehören, wenigstens keinen Kohlen von einem um Merseburg gelegenen Braunkohlenwerke an Brennkraft etwas nachgeben. Wettin, den 5. May 1822.

Königl. Preussisches Bergamt.

Erdmann. v. Bredelon. Kolbe.

Ein großer schöner Ofen, dessen Aufsatz eine Figur von kolossaler Größe bildet und welcher sich für ein hohes Zimmer oder einen Saal vorzüglich eignet, steht bey mir wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Berwittw. Prof. Bergener,  
wohnhaft in dem ehemaligen v. Thaddenschen Hause,  
große Ulrichsstraße.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich ganz ergebenst bekannt, daß bey mir chemische Feuerzeuge und Zündhölzer verfertigt und von letzteren 1000 zu 3¼ Sgr. und 10,000 zu 1 Thlr. verkauft werden; auch werden alle Gläser wieder frisch gefüllt. Meine Bude steht dem Rathhause gegenüber.

Carl Teubner,  
wohnhaft in der Klausstraße Nr. 876.



Die Ankunft meiner diesjährigen directen  
Sendung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln,  
welche ganz besonders schön ausfallen, und wo-  
von die Preise vieler Sorten noch billiger als im  
vorigen Jahre gestellt sind, zeige ich hierdurch  
ergebenst an.

Aug. Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

### T h e e v e r k a u f .

Nachstehende Thee's, versuchsweise direct von der  
ostindischen Compagnie bezogen, empfehle ich als ganz  
vorzüglich in der Qualität und auffallend billig, pro Pfd.  
von 20 Sgr. an bis 5 Thlr., als:

f. Caravanan Nr. 1. f. ostind. Blumentheee,

do. : 2. Caravanan Nr. 3.

f. Kugel, Haysan, Congo, Haysanchin, Boue. Aech-  
ten Orangeblüthen-Zucker.

Blüthner. Alte Markt.

Den geehrten Blumenliebhabern zeige ich hiermit  
ergebenst an, daß der Katalog meiner diesjährigen Sen-  
dung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln, deren Ankun-  
ft ich täglich entgegensehe, von jetzt an unentgeltlich bey mir  
zu haben ist und bemerke noch, daß sämtliche Zwiebeln  
in den schönsten ausgewähltesten Sorten bestehen und fast  
durchgehends im Preise billiger sind als voriges Jahr.

C. S. Rifel am Markte.

Seife, aus einer auswärtigen Siederey, der Stein  
2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Lichte, ebendaher, 6 Pfund für 1 Thlr.

Baumwolle, 8 Sgr. 2 Pf. das Pfund,

Sardellen das Pfund 3 Sgr. 4 Pf.

bey Voigt auf der Klausstraße.

Geräucherten Lachs das Pfund 20 Sgr. und frischen  
Caviar empfang

C. S. Rifel am Markte.

In der kleinen Brauhausgasse Nr. 338 ist ein brau-  
ner Hühner- und Wasserhund billig zu verkaufen.



Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, von dem verstorbenen Schlossermeister Caspar Christian Donner nachgelassene, sub Nr. 902 in der Klausstraße allhier belegene, auf 609 Thlr. 20 Sgr. Courant nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Seitengebäude und Hofraum Schuldenhalber subhastirt, und der 10te October c.

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber, sofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme zulassen, auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 13. Julius 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.  
v. Grodeck.

Diesen Monat nimmt die Lieferung der trocknen Hefen ihren Anfang, jedoch nur auf feste Bestellung.  
Blüthner. Alte Markt.

Die ersten Sonnen neue holländische Wollheringe, welches die besten, sind angekommen; ich werde sehr billig verkaufen.  
Der Heringshändler Bolze.

Frische Salzbutrer in Fäßchen von 10 bis 12 Pfund  
verkauft billigt  
C. M. Müller  
an der Moritzkirche.

Regenschirme  
in Auswahl werden verkauft, so auch schadhafte ausgebessert oder angenommen bey

J. A. Spieß.



**Ackerverpachtung.**

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Kunde habe ich zur Verpachtung der demselben zugehörigen, im Hypothekenbuche der Stadträcker Nr. 4 verzeichneten, aus 15 Aekern, nämlich  $12\frac{1}{2}$  in den langen Aekern und  $2\frac{1}{2}$  Acker im langen Pfuhl, bestehenden Hufe Landes, welche bisher der Oekonom Herr Salzmann in Pacht gehabt hat, einen Termin auf den

8. September Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung anberaunt, und lade Pachtlustige, mit dem Bemerken, daß die Verpachtung an den Meiste bietenden auf 6 hinter einander folgende Jahre von Michaelis 1828 bis 1834 erfolgen soll, hierzu ein.

Halle, den 24. August 1827.

Der Justizcommissarius Wilke.  
Märkerstraße Nr. 408.

In einer Materialhandlung allhier wird ein Lehrling gesucht; auch kann ein Commis, welcher sich durch gute Atteste legitimiren kann, von Michaelis an Anstellung finden. Nähere Auskunft erteilt

C. W. Müller an der Moritzkirche.

Halle, den 4. September 1827.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat die Feilenhauerprofession zu erlernen, kann unter annehmlichen Bedingungen in die Lehre treten bey dem Feilenhauermeister Schmidt, Salzstraße Nr. 302.

**Wiener Bimsstein**

sehr vortheilhaft für Tischler, so auch starken Schachthalm, Schellack, Ebenholz und Buxbaum empfiehlt  
J. A. Spieß.

Eine einspännige modern gearbeitete Troschke von Stellmacherarbeit fertig steht zum Verkauf bey dem Stellmachermeister Richter vor dem Steinthor.

Ganz guter Düsseldorfser Senf ist wieder angekommen bey Gläßner auf dem großen Schlamme Nr. 958.



## Todesanzeige.

Mit dem Schmerzgefühl eines tiefbetrübten Mutterherzens zeige ich den Tod meiner geliebten einzigen Tochter, Maria Dorothea Weber, hiedurch an. Sie starb am 2ten d. M. gegen Mittag in einem Alter von 35 Jahren, nachdem sie zwey und zwanzig Wochen an der Brustkrankheit gelitten hatte. Nur erst vor vier Monaten war mir mein jüngster hoffnungsvoller Sohn Friedrich Wilhelm, 24 Jahr alt, in der Ferne durch den Tod entrisen worden; und nun trifft mich auch der Verlust der lieben Tochter, die mir immer nahe war, die mit kindlichem Sinne Freud und Leid mit mir theilte, und in der ich eine Stütze im Alter zu haben hoffte. So sehe ich nun in Jahren, wo die Kraft immer schwächer, die Hilfe immer nöthiger wird, allein und einsam da; ein Schicksal, wobey nur der Gedanke an den allweisen Rath des Unerforschlichen und an ein Land ewiger Freude mich aufrecht erhalten kann, und wobey christliche Herzen mir ihre Theilnahme nicht versagen werden. Den Freunden und Freundinnen meiner seligen Tochter, die sie während ihrer langwierigen Krankheit, wie auch im Tode, so liebevoll und so reichlich geachtet und geschmäckt haben, sage ich hiemit den aufrichtigsten und innigsten Dank.

Halle, den 4. September 1827.

Wittwe Maria Elisabeth Weber geb. Bock,  
zugleich im Namen meines abwesenden ältesten Sohnes.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, sie spätestens

a. d. Mittwoch d. 12. Sept.

zurück zu liefern. Halle, den 3. Sept. 1827.

Die Oberbibliothekare  
Ersch. Voigtel.

Anstellung. Auf dem Rittergute Diestau bey Halle ist die zweyte Verwalterstelle Weihnachten d. J. erledigt und zu besetzen.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.